

Der kleine Bär auf dem Weg ins Licht

Der expressive Maler und Aktionskünstler Yvelle übergab nun offiziell sein im Spätsommer 2002 gemaltes Bild »Der kleine Bär auf dem Weg ins Licht« der Initiative Bärenherz. Das leuchtende Werk ist mit einem breiten, versilberten Holzrahmen versehen (95 x 115 cm) und wird ab dem 01. Dezember öffentlich über das Internet www.baerenherz.de zu ersteigern sein.

Der komplette Reinerlös kommt Bärenherz zugute. Nach vorheriger Anmeldung unter 06 11.182 83 84 ist das Bild für den ernsthaft interessierten Kunstliebhaber/in und gleichzeitig schon latenten, wohltätigen Spender/in in der Geschäftsstelle der Initiative Bärenherz zu besichtigen. Der Anfangswert liegt bei 1000 Euro, Versteigerungsschluss ist der 20. Dezember um 15 Uhr.

Das Bild zeichnet dem stillen Betrachter den Weg des kranken Kleinkindes in den Tod hinein: der kleine Bär -als Symbol für das Kind- balanciert auf

einer Kugel in die Welt des farbenfrohen Lichtes - Ausdruck der kindlichen Unschuld und gleichzeitig Hoffnungsträger für einen leuchtenden Abschied von dieser Erde. Die Eule (links oben) symbolisiert den Tod und wartet geduldig auf ihren kleinen Bär - der Ball tänzelt über schwarzen spitzen Klippen. Die verketteten Herzen (Mitmenschen) begleiten ihn auf seinem mutigen Weg. Darunter versteckt sich das Zeichen des Schlüssels zum ewigen Leben. Yvelle gewann u.a. im Juni 2001 den internationalen Wettbewerb der »Innovation Awards 2001« der neuen Degussa AG. Der junge Musaget bezeichnet sich selbst als multifunktionalen Künstler - seine neo-surrealistischen, ausdrucksstarken Malereien und Objekte sind die bunten Spiegel seiner kreativen Besessenheit und bilden stets die Brücke zu seinen jeweiligen Berührungen der Menschen in Form von Performance, Lesungen und konzeptioneller Schaustellung aller Art.



100 Sonderdrucke des Gemäldes (50x70cm), handsigniert und mit Widmung, sind ab sofort über Tel.: 06 11.1 82 83 84 zum Preis von 49 Euro erhältlich.

Jetzt schlägt das Bärenherz...

Fortsetzung von Seite 1

Ruhige entspannte Momente nutzte er, um Fragen über Gott, das Leben und dessen Sinn zu stellen und seine eigenen Phantasien dazu mitzuteilen.

Während N.'s Aufenthalt reiste die fünfköpfige Familie H. aus Düsseldorf an, um gemeinsam zehn Tage bei uns zu verbringen. M., 14 Jahre und seine 12-jährige Schwester T. sind beide im Kleinkindalter an einer seltenen und unheilbaren Stoffwechselstörung erkrankt, die jüngste Tochter der Familie, mittlerweile sechsjährig, ist gesund. Beide Kinder sind schon lange nicht mehr fähig, sich selbständig zu bewegen und sich verbal zu äußern.

Durch teilweise ausgeprägte Mimik und einzelne Laute teilen sie sich mit. Sie lieben beide akustische Anregung durch Klänge

verschiedener Instrumente, Entspannungs- und Popmusik. Sie lauschen gespannt den vorlesenden Betreuerinnen oder altersadäquaten Hörspielen und genießen die Entspannung und Massage im Snoezelraum. M. wird anfangs durch eine Nasen-sonde ernährt. Diese fand er nicht immer so toll und zog sich kurzerhand die Sonde. Mit viel Zeit und Ruhe bekam auch er seine passierte Mahlzeit oral an-gereicht, denn das Schlucken war sehr beschwerlich.

Über den Flur durch zwei Türen getrennt konnten sich zur gleichen Zeit Eltern und Schwester zum gemeinsamen Mittagessen in der Zweizimmerwohnung im Elternwohnbereich aufhalten, in dem sicheren Gefühl, dass für M. und T. gut gesorgt wird. Gemeinsame Ausflüge mit allen Kindern

und auch den Eltern wurden gemacht, sowie Beschäftigung und Betreuung des Geschwisterkindes angeboten, so dass das Ehepaar H. mal für sich sein konnte. Die Eltern haben sich schon lange Jahre mit dem Gedanken vertraut gemacht, dass zwei ihrer drei Kinder sterben werden und der Zeitpunkt immer näher rückt, an dem sich der älteste Sohn von ihnen allen verabschieden wird. Doch was dies bei ihnen auslösen wird, wissen sie heute noch nicht. Bei der Abreise von N. und der Familie H. waren wir einerseits alle sehr traurig, andererseits freuten wir uns auf ihren nächsten Aufenthalt im Bärenherz.

Vor der nächsten großen Belegung in den Sommerferien mit durchschnittlich vier Kindern verschiedenen Alters und unterschiedlicher Aufenthaltsdauer konnten wir einigen Familien die

Gelegenheit bieten, durch stundenweise Betreuung oder gemeinsame Wochenendaufenthalte unsere Einrichtung, das Team und unsere Konzeption kennenzulernen. Diese Sicherheit benötigen alle Eltern, um die Entscheidung treffen zu können, ihre kranken Kinder für eine befristete Zeit loszulassen und sie in unsere Obhut zu geben, um sich einmal ausschließlich den gesunden Kindern widmen zu können oder sich selbst zu erholen und neue Kräfte zu tanken. Mit jeder neuen Belegung wächst unsere Erfahrung, sind wir immer wieder aufs Neue herausgefordert und wird uns bewusst, wie sinnvoll das Angebot eines Kinderhospizes für betroffene Familien ist. Danke für Ihre Unterstützung und Förderung.

*Claudia Herold
und das Kinderhospiz-Team*